

Predigtserie «Der vergessene Gott»

Datum: 26.04.2026

Thema: Getrieben oder geführt

Text: Römer 8,12-15, Esther 1,1-6,11

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Damit die Geräte, die mit dem Computer verbunden sind, funktionieren, braucht es einen Treiber. Von solchen Treibern kann auch das Leben im Allgemeinen bestimmt sein. Paulus schreibt in Römer 8,12-15 von solchen Treibern und dass man im Gegenzug von Gottes Geist getrieben, respektive geführt werden kann. Weiter schreibt er von dem Leben, das uns der Geist schenken möchte: ein Leben, in dem wir freigesetzt werden, unserer Berufung zu folgen. Und Gott hat für jeden von uns einen Plan und eine Berufung (Matthäus 5,13-14). Damit wir in dieser Berufung leben können, hat uns Gott den Heiligen Geist geschenkt, der uns leitet und führt. Aber wenn nicht er uns leitet, treiben uns andere Dinge. Denn jeder hat Dinge in seinem Leben, die ihn antreiben: z.B. der Wunsch geliebt und gesehen zu werden oder Einfluss zu haben und über Dinge zu bestimmen. Oft ist man sich dieser Treiber nicht bewusst und folgt darum nicht seiner Berufung, sondern einer verdeckten Mission. Wer aber einer verdeckten Mission folgt, ist der Sklave seiner inneren Treiber. Darum ist es entscheidend, diese Treiber zu entdecken, um nicht einer verdeckten Mission zu dienen, sondern bewusst und in der Kraft des Geistes in seiner Berufung zu leben. Ein Beispiel welchen Unterschied das macht, zeigt das Buch Esther auf.

Xerxes herrschte über ein gewaltiges Reich vom Indus bis zum Nil. Um seinen Reichtum und seine Macht zu demonstrieren, feierte er ein ausgelassenes Fest (Esther 1,3-8). Am siebten Tag kam der König im Rausch auf eine Idee: Er wollte den Gästen seinen schönsten Besitz zeigen, Wasti, seine Königin (Esther 1,11-12). Diese jedoch verweigerte sich und machte den König damit rasend. Denn sie brachte seine verdeckte Mission in Gefahr. Er wollte die ganze Nation beeindrucken, und jetzt ließ ihn die Königin mit ihrem Verhalten vor allen schwach aussehen. Um das zu verhindern, musste er ein Exempel an ihr statuieren und hatte sie verstossen. Seine Treiber waren: bewundert werden, sich selbst feiern, Vergnügen und Äußerlichkeiten. Davon war sein Verhalten bestimmt und davon war er getrieben – auch im weiteren Verlauf der Geschichte. Denn nach dem Vorfall veranstaltete er den größten Schönheitswettbewerb aller Zeiten, um eine neue Königin zu suchen. Aus allen Landesteilen wurden die schönsten Jungfrauen zusammengeholt und über zwölf Monate nach allen Mitteln der Kunst gestylt. Unter ihnen war auch die Jüdin Esther, denn auch sie war sehr hübsch (Esther 2,7). Sie eroberte das Herz des Königs und ihre vorgespurte Mission war, das hübsche Spielzeug an der Seite des Königs zu sein und glücklich im märchenhaften Luxus zu leben. Aber es kam anders. Da war noch Haman, der oberste Beamte des Königs. Um ihn zu ehren, mussten sich alle vor ihm verbeugen. Aber Mordechai, der Stiefvater und Cousin von Esther, hatte das nicht getan. Das machte Haman so wütend, dass er den König dazu brachte, ein Gesetz zu erlassen, dass alle Juden an einem bestimmten Tag getötet werden sollten. Sein Treiber war Stolz und seine verdeckte Mission die Gier nach noch mehr Macht und Ansehen. Diese Mission wurde von Mordechai durchkreuzt. Denn er realisierte, dass nur eine Person im Reich den König von seinem Vorhaben abbringen konnte, alle Juden zu töten: Esther. Darum sandte er einen Boten, um ihr zu sagen, welche Berufung Gott, seiner Ansicht nach, für ihr Leben hatte (Esther 4,12-17). Mordechai ließ Esther ausrichten, dass sie nicht ohne Grund die neue Königin geworden war. Gott hatte einen Plan mit ihr und ihrem Leben. Sie sollte ihr Volk vor dem Untergang bewahren. Dazu musste sie bereit sein, in ihrer Berufung zu leben und sich nicht von der verdeckten Mission

bestimmen zu lassen, die ihr vom König zugeschrieben wurde. Sie hatte die Wahl: sich eine exklusive Garderobe zuzulegen und sich als schönste und attraktivste Frau feiern zu lassen oder sich für Gerechtigkeit und ihr Volk einzusetzen. Esther entschied sich für das Zweite und war bereit, in ihrer Berufung zu leben, auch wenn es ihr Leben kosten könnte. Das ist ein starkes Beispiel für einen Menschen, der sich nicht von den Treibern seines Lebens bestimmen, sondern vom Geist Gottes leiten lässt.

In der Folge gelang es ihr bei zwei Festen, bei denen sie den König und den Beamten Haman eingeladen hatte, die Mordabsicht von Haman an Mordechai zu durchkreuzen. So dass er selbst an dem Galgen endete, den er für Mordechai errichtet hatte. Am Ende konnte sie ihr Volk sogar vor dem Untergang bewahren (Esther 6,10-11).

Das ist die Kurzfassung des Buches Esther und es berichtet eindrücklich, was geschehen kann, wenn Menschen von ihrer verdeckten Mission getrieben werden oder sich für ihre Berufung entscheiden. Von diesen unterschiedlichen Verhaltensmustern kann man Erkenntnisse für den Umgang mit den Treibern im eigenen Leben gewinnen.

1. Jeder hat Treiber in seinem Leben. Jeder steht in der Gefahr, einer verdeckten Mission zu folgen. Diese Versuchung gab es sogar im Leben von Jesus. Seine verdeckte Mission wäre gewesen, ein Führer ohne Leiden und der Messias ohne Kreuz zu sein. Darum verspotteten ihn die Menschen und sagten: „Steig herunter vom Kreuz und hilf dir selbst“ (Matthäus 27,42). Aber Jesus widerstand und blieb seiner Berufung treu, denn er kannte die Treiber, die ihn bestimmen wollten. Und solche Treiber gibt es auch im Leben von uns allen. Hier eine Auswahl solcher Treiber aus dem Buch «Overcoming your shadowmission» von John Ortberg:

- Es ist mir egal, wer das Sagen hat, solange ich es bin
- Beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt
- Heim, Gesundheit und fette Rente
- Zeig mir das Geld
- Alles dreht sich um mich
- Darüber denke ich morgen nach
- Nett aussehen und Konflikte vermeiden
- Karriere vor Beziehungen
- Einkaufen bis zum Umfallen

2. Unsere verdeckten Missionen sind oft leichte Varianten unserer Berufung. Meistens sind sie nicht um 180 Grad falsch. Sie zielen nur leicht an unserer Berufung vorbei. Und je knapper sie vorbeizielen, umso schwieriger sind sie zu erkennen.

3. Nur wenn du deine Treiber kennst, kannst du dich davor schützen, der Knecht einer verdeckten Mission zu werden. Wer seine Treiber kennt, kann für seine Einstellungen Buße tun, Situationen meiden, Süchte bekämpfen, Gewohnheiten ablegen, Gefühlen Grenzen setzen und lernen, Nein zu sagen.

4. Verdeckte Missionen enden tödlich. So war es bei Haman. Er endete am Galgen. Aber auch für Esther wäre es tödlich gewesen, einer verdeckten Mission an der Seite des Königs zu folgen. Das sagte ihr Mordechai direkt ins Gesicht (Esther 4,14). Verdeckten Missionen zu folgen und von ihnen getrieben zu sein, führt ins Verderben und endet tödlich. Nicht unbedingt mit dem physischen Tod. Aber es ist tödlich für unser geistliches Leben, für unser Leben als Kinder Gottes, für ein Leben im Geist, in dem uns der Geist führt. Aber der Geist möchte uns leiten, gerade dann,

wenn wir zwischen einer verdeckten Mission und unserer Berufung wählen müssen. Und das müssen wir immer wieder. So wie es die Akteure im Buch Esther mussten.

Esther war ungefragt zur Königin geworden. Nun musste sie wählen zwischen einer verdeckten Mission auf dem Thron mit einem Leben in Luxus oder der Berufung, ihr Volk zu retten.

Haman konnte wählen, seine Position zu nutzen, damit Menschen Gerechtigkeit widerfährt, oder um seine verdeckte Mission von Selbstverliebtheit und Grausamkeit zu verfolgen.

König Xerxes stand vor der Wahl, ein großzügiger Herrscher zu sein, oder der verdeckten Mission des seichten Vergnügens nachzugehen.

Sie alle mussten sich entscheiden – und das müssen auch wir. Denn es gibt auch in unserem Leben Treiber, die uns in einer verdeckten Mission gefangen nehmen wollen. Aber es gibt auch eine Berufung, in die uns der Geist führen will. Dieser Berufung zu folgen, ist Gottes Kindern bestimmt.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was beeindruckt dich an der Geschichte von Esther?
- Wie wirkt das Verhalten der verschiedenen Personen in der Erzählung auf dich?
- Kannst du Parallelen zu deinem Leben ziehen?
- Ist dir der Begriff «Verdeckte Mission» schon einmal begegnet? Was würdest du darunter verstehen?
- Wenn Paulus schreibt, dass wir vom Geist getrieben sein sollen, wie sieht das praktisch aus?
- Was könne Treiber im Leben sein? Erkennst du Treiber in deinem Leben?
- Wie wirken Treiber im Leben? Welche Auswirkungen haben sie?
- Wie erkennt man die Treiber im eigenen Leben? Kannst du ein Beispiel erzählen, wie du einen Treiber in deinem Leben erkannt hast?
- Gibt es Situationen oder Bereiche im Leben, in denen du den Eindruck hast, dass dich Gott an diesen Platz gestellt hat?
- Gibt es eine Berufung von Gott für dein Leben? Kennst du sie?
- Wollte man dir auch schon eine verdeckte Mission aufzwingen?
- Wo stehst du in der Versuchung, einer verdeckten Mission zu folgen?
- Was hilft dir, dich vor verdeckten Missionen zu schützen?
- Gibt es Bereiche, in denen du knapp am Ziel und deiner Berufung vorbei lebst und handelst?
- Musstest du dich schon bewusst zwischen einer verdeckten Mission und deiner Berufung entscheiden? Wie ist es darin ergangen?
- Wie erkennst du deine Berufung? Was oder wer hilft dir dabei, deine Berufung zu erkennen?
- Buchempfehlung: Franchis Chan, der unterschätzte Gott, ISBN 978 -3-86827-280-2
- John Ortberg, Overcoming your shadowmission,
- ISBN 978-0-310-28760-5 (kann als PDF bei Godi bezogen werden)